



## **Jahresbrief 2021**

Fürstenfeldbruck, im Dezember 2021

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Institutes, geschätzte Damen und geehrte Herren, Kollegen und Kolleginnen in Europa und außerhalb, liebe Absolventen und Kursteilnehmer!

»Ein neues Jahr, ist nur ein neues Datum, und untersteht, gewisslich, keinem Fatum«, heißt es in einer Dichtung. Nun, im Rückblick auf das alte, und im Vorausblick auf das neue Jahr, stellen wir fest: Vieles spricht dafür, uns von manchen fatalistisch denkenden Menschen und von etlichen Verschwörungsideen **nicht** beeinflussen zu lassen. Letztlich ist es der **Wille zum Sinn**, der das Geschehen zum Guten und zum Sinnvollen hinbewegt und lenkt.



Der offene Blick auf das vergangene Jahr lässt Hoffnungsvolles, aber auch Besorgniserregendes erkennen. Bestimmte Worte – Klimawandel, Erderwärmung, Korruption im großen Stil, Hass-Ströme in der realen und virtuellen Welt – können uns Angst einjagen. Andere Umschreibungen – Proteste der Jugend für eine verantwortungsvolle Klimapolitik, Bemühung der Kirchen bei der Aufarbeitung der sexualisierten und emotionalen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, einzelne Lichtgestalten im sozialen und politischen Bereich – stärken die Hoffnung, dass wir nicht vor dem »Untergang des Abendlandes« (Oswald Spengler) stehen. Vielmehr befinden wir uns in einem gewaltigen Transformationsprozess, der »Opfer« verlangt im Sinne von: »mehr Sein und weniger Haben«, oder »Selbstbegrenzung«, oder auch »der sinnvolle Verzicht«.

Der einzelne Mensch, so auch unser Team im Institut, vermag aber nur in seinem persönlichen Wirkungskreis etwas zu verbessern – durch konkrete Taten oder durch Zurückhaltung. Viktor Frankl war der Ansicht, dass bestimmte Taten auch dann sinnvoll sind, wenn sie nur im Mikromaßstab positive Wirkungen generieren. Betrachtend manche Persönlichkeiten der Politik (nicht nur in Österreich und in Deutschland), die weniger dem Gemeinwohl, sondern der eigenen egozentrierten Machterhaltung dienen, und mit Unterstützung einiger Nachfolger (»Prätorianern«) einen »Sumpf« produzieren, fragt sich der sinnorientiert denkende und fühlende Europäer: Hätte ein bisschen mehr Zurückhaltung bei der Ausübung der auf Zeit verliehenen Macht nicht bessere Früchte bringen können? Ist es nach wie vor »Usus«, dass dem **Willen zum Sinn** immer noch und immer wieder der **Wille zur Macht** vorgezogen wird? Ja, das passiert ständig. Löbliche Ausnahmen – in allen Ländern der EU – laden ein, die Zahl der Anständigen zu erhöhen. Möglich ist dies auf alle Fälle, u.a. durch die Arbeit der einzelnen Personen, die im Bereich der Logotherapie und Existenzanalyse (LuE) und auch in anderen Bereichen tätig sind. Hierzu ermutigt uns Viktor Frankl, wenn er sinngemäß sagt: Es gäbe nur »die Rasse« der Unanständigen und der Anständigen. Und es käme auf den Einzelnen an, welcher Kategorie er sich zuordnen will. Er sagte aber auch: Es gäbe nur zwei Typen von Politikern. Die einen glauben, der Zweck heilige *jedes* Mittel. Die anderen Politiker wissen sehr wohl, »dass es auch Mittel gibt, die selbst den heiligsten Zweck zu entweihen vermöchten« (In memoriam 1938. In: Viktor Frankl, Logotherapie und

Existenzanalyse. Texte aus sechs Jahrzehnten. Beltz Verlag 2002, S. 300). Diesem zweiten Typus von Politikern dürfen wir zutrauen, fügt Frankl hinzu, dass sie »die Stimme der Vernunft zu hören« in der Lage sind, und demnach, so könnte man ergänzen, **Freiheit und Verantwortung** leben, und aus dem **Willen zum Sinn** dem **bonum commune** (dem Gemeinwohl) dienen. Jedenfalls dieser letztere Aspekt hat uns motiviert, als ein kleines Institut mit einer Handvoll Mitarbeitern das uns Mögliche zu realisieren: Unterricht, Supervision, Fortbildungen, Seminare, Vorträge, Workshops, sehr viele Einzelberatungen, palliative Begleitung im Krankenhaus, Heilende Lebensbilanz, Sinnseelsorge, Publikationen, Philosophie-Kurse. Dabei wurde gleich zwei Mal eine »Philosophie des Optimismus« und davor »Die künstliche Intelligenz und der Sinn des Lebens« thematisiert. Festhalten wollen wir mit Richard David Precht: »Die wirkliche Wirklichkeit ist nicht digital.« In der digitalen Welt findet man nur »Bilder von Abbildern«. Das **Urbild** ist nicht im virtuellen Raum zu finden. Die wirkliche Wirklichkeit des Menschen ist nur im Innersten – in der heilen geistigen Person – erlebbar, in der Stille und im Zwiegespräch mit dem eigenen Gewissen, das nach Frankl unser »Sinn-Organ« ist. Empirisch messen dieses Sinn-Organ kann man nicht, und sooft es uns gelingt, in der sinnzentrierten Psychotherapie unseren Mitmenschen zu helfen, ist dies letztlich auch nicht messbar, aber fühlbar. Es sind die seelisch leidenden Menschen, die wir begleitet haben, die uns immer wieder bestätigen, dass die Logotherapie ihnen ein Stück weit geholfen hat. Der Logos, der im Anfang ist, ist nicht messbar.

Am **23. September 2021** durften wir – Marco Kargl und Otto Zsok – in Salzburg (in der Orangerie – Schloss Hellbrunn) an der Feier anlässlich des 20-jährigen Bestehens des dortigen Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse teilnehmen. **Mag. Christoph Schlick**, Gründer und Leiter des Instituts, sagte sinngemäß an einer Stelle seiner Rede: Er habe damals (2001) eine Art »Vision« gehabt, ohne zu wissen, ob die Gründung eines Institutes in Salzburg erfolgreich sein würde und auf Dauer werde bestehen können. Doch er habe daran geglaubt und sich mit seinen ganzen Kräften, damals war er 40 Jahre alt, dem Projekt gewidmet. Er habe angepackt. Und siehe, fügte er hinzu, »heute feiern wir 20 Jahre Bestehen des Instituts und ich erlebe dieses Ereignis mit einem dankbaren Staunen.« Oft ist es im Leben so: Wir haben eine Idee, eine Art »Eingebung« und wissen nicht, ob die Idee sich wird inkarnieren können.

Am **26. Oktober 2021** hat der Reformationsstudententag in der Evangelischen Friedrich Oberlin Fachoberschule in München stattgefunden. Das Thema war: **Trotzdem Ja zum Leben sagen** (Frankl). Auf Einladung der Schulleitung und von Marco Kargl, hat Otto Zsok einen Impulsvortrag für ca. 150 Schülerinnen und Schüler gehalten und danach einen Workshop gestaltet. Und da, im Gespräch mit einigen Schülerinnen und Schülern, war zu spüren, wie die kurz vor dem Abitur stehenden jungen Menschen schon großartige Ideen haben und sie auch – mit dem Elan der Jugend – umsetzen.

Die Kraft, die einer Idee zur Inkarnation verhilft, heißt: **Glaube**. Mehr denn je brauchen wir in diesem zweiten Jahr der Pandemie – in diesen erdumspannenden Krisen (Klimawandel, Migration, Korruption, Extremismen aller Art) – die **Kraft des Glaubens an das Gute**. Wir brauchen die Kraft des Glaubens an »das Gute in uns und für uns« (als ein WIR in Europa und als eine Menschheitsfamilie auf Erden), und an »das Gute für mich« als dieses einmalige und einzigartige Individuum, das ich bin, als diese unwiederholbare geistige Person, die im innersten Kern als ein »Ich im Licht« bemüht ist, mit anderen »Ichs« zusammen, den Weg zum sinnerfüllten Dasein gelassen zu erwandern.

Unsere Fachtagung am **2. Oktober 2021** stand unter dem Motto: »**Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden**« [Kierkegaard]. Nach einem Vortrag von Dr. Zsok zur Frage, was Kierkegaard über die existenzielle Entscheidung, über die Realität der Wahl des Subjekts zu sagen hat, berichtete Angela Grabowski, authentisch und persönlich, über ihre Erfahrungen bezüglich »Krankheit als Wegweiser«. Danach haben andere Teilnehmer ihre Beiträge eingebracht. Unter der Moderation von Angela

Grabowski hat sich dann ein intensives, wertvolles Gespräch entwickelt. Am Spätnachmittag hat noch Otto Zsok aus seinem neu erschienenen philosophischen Europaroman (340 Seiten) gelesen: **Europas Aufstieg hat seinen »Preis«**. (Das Buch kann in unserem Institut bestellt werden, es kostet 20 Euro). Am Ende des Tages durften wir zufrieden auf eine gelungene Fachtagung zurückblicken.

Am **23. November 2021** haben wir an der Mitgliederversammlung der DGLE teilgenommen und das Geschehen mit einigen Ideen unterstützt. Die Anliegen des Berufsverbandes sind auch für uns und alle praktizierenden Logotherapeuten wichtig. Es ist zu hoffen, dass die LuE ein Stück weit mehr bekannt und implantiert wird überall dort, wo die Sinnfindung das Dasein lebenswerter macht.

**Im Vorausblick auf das Jahr 2022** verweisen wir auf folgende Termine:

Angela Grabowski widmet sich in fünf Modulen der **»Logotherapie in der Wirtschaft«**. Und Susanne Grasegger wird sich dem Thema **»Logotherapeutische Impulse bei einer Krebserkrankung«** annehmen (siehe Homepage). Dieses letztere Seminar eignet sich als praktische Vertiefung für Logotherapeutinnen und Logotherapeuten und für alle, die Resonanz verspüren.

Auch der praktische Lehrgang **Sinnseelsorge** liegt uns am Herzen. Ab März 2022 starten wir wieder diesen Lehrgang in vier Modulen mit Marco Kargl, Gerald Ach und Otto Zsok (siehe Homepage).

Anvisiert ist auch ein Lehrgang in **Wertimaginative Logotherapie** mit Mag. Andreas Böschmeyer. Start ist für Mai 2022 geplant, acht Module, wobei die Termine noch bekannt gegeben werden.

Das Jahr 2021 ist für uns ein **Jubiläumsjahr** gewesen, besteht doch das Süddeutsche Institut seit 35 Jahren (offizielle Eröffnung war am 1. Februar 1986). Unseren **Jubiläumskongress** anlässlich des **35-jährigen Bestehens** unseres Institutes mussten wir schon zwei Mal verschieben. Bei günstigen Umständen wird er vom **27. bis 29. Mai 2022** stattfinden. Einzelheiten dazu werden Ende Januar 2022 auf der Homepage zu sehen sein.

In diesen letzten Tagen des Jahres, **im Rückblick**, wollen wir der geistigen Lenkung danken. Ebenso **danken wir** allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Studentinnen und Studenten, die auf je eigene Weise die Arbeit im Institut mitgetragen, unterstützt und das Geschehen mitgestaltet haben.

In diesen letzten Tagen des Jahres, **im Vorausblick**, wollen wir die geistige Lenkung darum bitten, dass wir die Geist- und Wertimpulse, die uns aus dem Geistigen kontinuierlich erreichen, nicht ignorieren, sondern wahr machen – ein jeder, so gut er es kann und auf seine eigene Weise.

Geehrte Dame und geehrter Herr, geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus **allen europäischen** Logotherapie-Instituten (z.B. in Österreich, Finnland, Frankreich, Slowenien, Ungarn, Rumänien, Russland, in der Schweiz, in Deutschland usw.) und auch aus **allen außereuropäischen** Logotherapie-Instituten (z.B. in Japan, Süd-Amerika, USA usw.):

Gegen Ende eines schicksalhaften Jahres wünschen wir Ihnen und Euch allen aus dem Herzen friedliche Weihnachtstage, die Kraft der großen Hoffnung und »die Geduld der Heiligen« im neuen Jahr 2022. Möge es vielen Menschen gelingen, ihr ureigenes Ich im Licht zu erleben.

*Mit herzlichen Grüßen*

*Nadja Palombo und Otto Zsok*

und das gesamte Team des Süddeutschen Instituts